

## VK Kiju schließt komplexe Versorgungslücken in Berlin

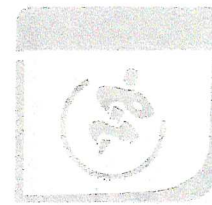
Bestehende Hilfsstrukturen zur Unterstützung versorgungsintensiver Kinder und Jugendlicher reichen nicht immer aus und es kommt zu extremen Belastungen und Krisen, welche die gesundheitliche, pflegerische und therapeutische Versorgung des Kindes beeinflussen. In Berlin gibt es dafür die Versorgungskoordination für Familien mit versorgungsintensiven Kindern und Jugendlichen (VK Kiju) mit den Zielen, die bedarfsgerechte gesundheitliche und pflegerische Versorgung sowie die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen an Bildung und sozialem Leben zu sichern und dabei die subjektive Lebensqualität der ganzen Familie zu verbessern.

### Hochkomplexe Versorgung

Im Projekt betreute und begleitete Familien brauchen eine komplexe Versorgung ihrer pflegebedürftigen Kinder/Jugendlichen. „Komplex“ bedeutet, dass neben dem vorhandenen oder zu erwartenden Pflegegrad eine hohe Akteursdichte besteht oder zu erwarten ist. Die Familien befinden sich bei der Aufnahme in VK Kiju in einer Krisensituation, weil bestehende Versorgungslücken zu Belastungen führen, die sie nicht mehr bewältigen können. Die 3 Teams der VK Kiju arbeiten multiprofessionell und interdisziplinär miteinander. Alle Fachkräfte sind Case Manager nach DGCC. Das ermöglicht eine sektorenübergreifende Beratung und Koordination, die dabei unterstützt, ein individuelles Versorgungsnetzwerk zu knüpfen und die Familien an notwendige Hilfesysteme anzubinden. Neben der medizinischen Versorgung umfasst das Netzwerk auch SPZs, Therapeuten, Kitas, Schulen, Pflegedienste, Hilfsmittelversorger, Teilhabefachdienste und Jugendämter. So hilft VK Kiju, die entstandenen Versorgungslücken zu schließen.

### Win-Win für alle

Rückmeldungen der Familien und aus dem Netzwerk weisen auf eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten hin: Die transparente Arbeitsweise bringt sämtliche Beteiligten in Kontakt und die Familien werden angeleitet, ihre Belange zielführend und qualitativ



3 Träger haben das Koordinationsprojekt auf Initiative des Landes Berlin ins Leben gerufen.

hochwertig zu koordinieren. Die Case Manager arbeiten aufsuchend, weil die meisten Familien keine Beratungsstellen, Förderzentren oder andere Facheinrichtungen aufsuchen können. Die Erkrankung der Kinder/Jugendlichen erlaubt das nicht. So sind die Eltern(teile) an ihr Zuhause gebunden und profitieren von der unterstützenden und begleitenden Arbeitsweise.

Die begleiteten Familien kommen aus allen gesellschaftlichen Schichten und vielen Kulturen, entsprechend vielschichtig sind die Aufgaben und die damit verbundenen Anforderungen. In der Regel machen Kliniken, SPZs, Kinderärzte, Schulen oder Kitas die Familien auf VK Kiju aufmerksam, wenn sie selbst und die Familien nicht mehr genügend Ressourcen haben, um eine extreme Belastungssituation, komplexe Versorgungsanforderungen und vielfältige professionelle Hilfebedarfe zu bewältigen. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Hilfen wegfallen oder neue Bedarfe entstehen, sich der Gesundheitszustand des Kindes verschlechtert, Kita- und Schulbesuch gefährdet sind, eine Anpassung der Versorgung erforderlich ist oder der Wechsel von der Kinder- und Jugendmedizin in die Erwachsenenversorgung ansteht.

Nach Anamnese und gezielter Bedarfsermittlung wird ein Hilfeplan erstellt und transparent mit allen am Prozess Beteiligten umgesetzt. Meist geht es um medizinische oder sozialrechtliche Themen. Gezielt wird dann nach geeigneten Akteuren gesucht, die unterstützen können und die Familien so entlasten. Ist die Familie aus-

reichend an das primäre Hilfs- und Unterstützungsangebot angebunden, endet die Hilfe. Diese kann auf Wunsch der Familie – meist bei erneuten Krisen – wieder aufgenommen werden.

### VK KIJU

Versorgungskoordination für Familien mit versorgungsintensiven Kindern und Jugendlichen – ist ein vom Land Berlin ins Leben gerufene Projekt, das an 3 freie Träger der Sozialmedizinischen Nachsorge vergeben ist: Kindergesundheitshaus e. V., Die Traglunge e. V. und die Björn-Schulz-Stiftung. VK Kiju war 2018–2021 ein Modelprojekt und soll jetzt regelhaft in der Berliner Angebotslandschaft implementiert werden. Es ist ein freiwilliges, ergänzendes Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr, das in Berlin immer mehr und mit Nachdruck angefragt wird.

Elke Kemmer, Berlin

### IMPRESSUM

Elke Kemmer  
Fachbereichsleitung VKKiju  
Rudower Str. 48, 12351 Berlin  
Tel. 030/45932995  
elke.kemmer@kghaus.de  
www.kghaus.de

2|2022

# Kinder- und Jugendmedizin



**Vielfalt  
der Kinder- und Jugend**

**Nachlesen DDG und GNP**



Georg Thieme Verlag KG, Rüdigerstr. 14, 70469 Stuttgart

**Abstracts HÄMATOLOGIE HEUTE**

**Schattauer**  
www.thieme.de